

Arader Zeitung.

Pränumerations-Preise: Für Arab: ...

Insertions-Preise: Die 6-paltige Petitzeile oder deren Raum wird das erste Mal mit 6 kr. ...

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.

Redactions- und Administrations-Bureau: Hauptgasse, im A. J. Steinitzer'schen Hause, Nr. 2, 1. Stod.

Aufträge für Inserate: übernehmen auswärts die Herren Haasenstein & Vogeler in Wien ...

In commercieller Richtung Organ der Arader Lloyd-Gesellschaft.

Notirungen der Pester Börse.

Table with columns for various stocks and bonds, including 'Pharmaceutisch- und technisch', 'Bank- und Industrie-Actien', and 'Eisenbahn-Actien'.

Table with columns for 'Bank- und Industrie-Actien', 'Eisenbahn-Actien', 'Pfandbriefe', and 'Lotterie-Effecten'.

Eisenbahn-Fahrten.

Table listing train routes and schedules for 'Theißbahn', 'Erste Siebenbürger Eisenbahn', and 'Staatsbahn'.

Schluss-Course der Wiener Börse vom 19. October.

Table showing closing prices for 'Staats-Anlehen', 'Staatslose', and 'Grandentlastungs-Obligationen'.

Telegraphirter Cours der Staatspapiere in Wien.

Table showing telegraphic exchange rates for various government securities.

Protocollirte Preis-Notirungen der Arader Lloyd-Gesellschaft vom 20. October.

Table listing prices for various commodities like wheat, rye, and flour, categorized by 'a) Fruchtpreise' and 'b) Effecten'.

Getreidegeschäft. In Folge günstiger Berichte aus London und von mehreren deutschen Märkten, verbesserte sich an unserem Markte die Tendenz des Weizengeschäftes...

schreibt man der „S. Z.“, daß ja zwischen der diesseitigen Regierung und jener des benachbarten Rumäniens eine noch in Kraft bestehende Postconvention abgeschlossen wurde...

Table with columns for 'Nominal-Betrag', 'Geld', and 'Waare' for various financial instruments.

Wien, 19. October. An der heutigen Börse eröffneten Creditactien 249.80, gingen bis 246.50, schlossen 247, Anglo-Osterr. 249-250.50...

(Die serbischen Bahnen und die Staatsbahn.) Die serbische Regierung ist sehr vorsichtig. Sie weiß ganz gut, daß die serbischen Bahnen ohne Anschluß an die türkischen immer passiv sein werden...

Privat-Telegramm der Arader Lloyd-Gesellschaft. Pest, 20. October. Weizentendenz zufolge deutscher, englischer Hausse-Verichte fester, Geber referirt 5 kr. höher...

Wien, 19. October. A b e n d s c h l u ß Creditactien 249.75, Napoleondor 9.83 1/2, Nordbahn 211.75, Ungarische Creditactien 84, Staatsb. 368, Lombarden 246.25...

(Telegraphenwesen.) Vom 1. Jänner 1870 angefangen, soll — wie wir einer officiellen Mittheilung im „P. A.“ entnehmen — bei Fortbestand des bisherigen sogenannten Nachbartarifs von 40 kr., ein ermäßigter Einheitsarifs pr. 60 kr. für die einfache Depesche auf dem ganzen Gebiet der Monarchie...

Herr Schufella und die dreizehn Märtyrer.

Wien, 18. October.

Es ist etwas Trauriges um das Schauspiel, das Einer bietet, der sich selbst überlebt hat; der sehen muß, wie er von all den Freieren, auf die er früher Einfluß nahm, die er vielleicht leitete und bewegte, ohne weiteres links liegen gelassen wird. Selbst in dem unheilvollsten Beobachter muß eine solche Erscheinung eigenthümliche Empfindungen wachrufen, Empfindungen, die aus einem Gemisch von Hochachtung und Mitleid bestehend, namentlich durch letzteres den Betreffenden schmerzlich berühren müssen. Durch solche Umstände werden dann die Leute, die ihre Rolle ausgespielt haben, mißgünstig verstimmt, und sie gewöhnen sich, die Dinge um sie zu sehen nicht wie sie sind, sondern in der Färbung, welche sie in Folge ihrer afficirten Galle auf sie übertragen.

Eine solche bei Seite gestellte Größe sehen wir in Schufella. Er, der Mann mit dem einst so glänzenden Namen, wird heute von allen Seiten mit Achtung — todtgeschwiegen, so sehr er sich auch bemüht, durch gallige und grämliche Artikel wieder die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich zu lenken. Die Conservativen sehen in ihm immer noch den Mann der Revolution, während die Liberalen in ihm, dem Ueberläufer, nur noch seine Vergangenheit achten, um derentwillen sie ihm heute noch die Ehre erweisen, ihn ohne alle Ausfälle zu ignoriren. Schufella hat dem Lager der Demokratie den Rücken gekehrt, er hat es nicht unter Trompetenläuten und mit fliegenden Fahnen gethan, allein er hat es doch gethan und der Politiker Schufella hat damals den unpolitischsten Schritt in seinem Leben. Die gehoffte moralische Entschädigung, und wir nehmen an auch jede materielle, blieb aus, und der Name Schufella hat für die Gegenwart keine Bedeutung mehr. Er selbst war es, der die Mauer, die sich zu einem Ruhemestempel für ihn jagen sollten, mit eigener Hand niederriß, daß kein Stein auf dem andern blie; er selbst war es, der sich unmöglich gemacht, sich moralisch vernichtet hat. Das Bewußtsein davon muß er in sich herumtragen, und sich sagen, daß es nicht immer gut und gewinnbringend sei, seine Ueberzeugung preiszugeben, und daß das Renegotenthum auch manche sehr bitteren Seiten habe. Nur wenn man sich den Einfluß dieser Stimmungen vor Augen hält, werden seine Augen gelehrt, er hat in seiner „Reform“ zum Besten gibt, verständlich, und nur darum haben wir die Genesiss seines Verfalls kurz angebeutet. Auch wir würden gleich der übrigen Journalistik es vermeiden haben, direct gegen ihn aufzutreten, wenn er in der letzten Nummer seines Blattes nicht einen Punct berührt hätte, der uns und unseren Lesern viel zu nahe liegt, als daß wir uns nicht gebrungen fühlen sollten das Wort zu ergreifen. Schufella wirft in der citirten Nummer den dreizehn Araber Blutzeugen der Freiheit einen Stein nach in das Grab, und für diese drängt es uns in die Schranken zu treten, wenn wir auch wissen, daß sich Schufella vergeblich bemüht, daß der Stein nicht treffen kann, wenn wir auch wissen, daß die dreizehn Märtyrer einer Verteidigung nicht bedürfen, und daß die gebildete Welt, daß die Weltgeschichte schon geurtheilt hat.

Der Artikel, der uns die unheilvolle Anregung zu diesen Betrachtungen geboten hat, betitelt sich: „Ein Märtyrer gegen dreizehn“ und enthält anknüpfend an die am 10. September d. J. in Surahoncz, im Araber Comitatz, römischerseits abgehaltenen Gedenkfeyer zu Ehren Juon Buteanu's eine Vergleichung dieses Einen „Märtyrers“ mit den dreizehn in Arab durch Hentershand gefallenen, und immerhin bietet es ein eigenthümliches Interesse, zu beobachten, welche sonderbare Blasen das Gehirn eines einseitigen, nun aber abtrübnigen Kämpfers für Völkerefreiheit treibt. Eine Stelle des Artikels lautet:

„Es fragt sich nun, wofür haben die 13 Märtyrer gekämpft? Welche Idee repräsentiren sie? Haben sie etwa für die Freiheit gekämpft? Nicht im Mindesten. Die Magyaren haben für die Unabhängigkeit Ungarns wohl, vielleicht auch für die Constitution desselben, hauptsächlich aber nur für die Suprematie ihres Stammes über alle anderen gekämpft, und die Herrschaft über die Rumänen, Croaten, Serben, Sachsen, Slovaken war in dieser Constitution begründet. Wenn sich die Nationalitäten mit dieser Verfassung zufrieden gegeben hätten, so wäre kein Bürgerkrieg in Ungarn und Siebenbürgen zu beklagen gewesen.“

Man sollte nicht meinen, daß wenn Einer seinen politischen Character verliert, ihm auch sofort seine ganze Logik abhanden kommen müsse. Der Verfasser des von ungeheuerlichster Verblendung zeugenden Artikels sagt, die dreizehn hingerichteten Generale haben nicht im mindesten für die Freiheit gekämpft, sondern nur für die Unabhängigkeit und die Constitution Ungarns. Hat es je eine vollendetere contradictio in adjecto gegeben? Wofür soll denn ein Freiheitskämpfer kämpfen, wenn nicht für die Unabhängigkeit und für die Constitution seines Landes; und worin besteht denn die Freiheit eines Staates, wenn nicht in der Unabhängigkeit einerseits, und den Schranken der Freiheit, ohne welche letztere nicht denkbar ist, den Gesetzen und der gesetzlichen Verfassung andererseits?

Herr Schufella möge uns doch einen Paragraph in der ungarischen Constitution zeigen, welcher die Behauptung rechtfertigt, daß in ihr die Suprematie des magyrischen Stammes über die anderen Nationalitäten begründet sei. Er wird es nicht können. Wir aber können ihn darauf hinweisen, daß es in derselben klar ausgesprochen ist, daß alle Staatsbürger vor dem Gesetze gleich sind, vor dem Gesetze, das eben in Würdigung des Principes der Gleichberechtigung in sieben Sprachen, also für jede Nationalität in ihrer Muttersprache publicirt wird, vor demselben Gesetze, das mehr zum Herzenlabial, als zum Kummer einiger überspannter Nationalitätenfreier es nicht duldet, daß sich zum Nachtheile der übrigen Bewohner des Landes ein Staat im Staate erhebe, — zum Herzenlabial sagen wir, weil sonst diesen imaginären politischen Größen der Stoff zum Schwagen genommen, und das Piedestal ihrer politischen Bedeutung, auf welches sie sich hinaufgeschwunden, unter den Füßen weggezogen wäre, und sie sich sonst nicht immer dort befinden würden, woher sie zum großen Theile gekommen, in einer glücklichen Vergessenheit, am Wirkthümliche hinter dem Weinkruze, wo sie sicherlich keine Wasser trübten und nur zum Privatvergügen in feuriger Politik machten.

Welche Verleumdung der Ursachen, welche den Freiheitskrieg vom Jahre 1848 heraufbeschworen haben, bekundet es ferner, wenn der Artikelschreiber, wie wir oben citirt, sagt, daß für Ungarn und Siebenbürgen die Schrecken eines Bürgerkrieges erspart geblieben wären, wenn sich die Nationalitäten mit der Verfassung zufrieden gegeben hätten. Das heißt in so lange die Thatfachen verdrängen, bis der Verfasser des Artikels nicht beweist, daß nicht von außen her, namentlich nicht von Wien aus auf die Nationalitäten gewirkt worden ist; bis er nicht darlegt, ob die Unzufriedenheit auf naturgemäßem Wege entstanden, oder künstlich erzeugt worden ist.

Characteristisch heißt es dann weiter im Artikel: „Nicht die Magyaren waren es daher, sondern die Rumänen, Croaten u. s. f., welche für die Freiheit stritten.“ Derartige Tiraden müssen nun jedem Unbefangenen ein Lächeln abzwängen. Wie rühren selbst nur ungerne an diese Frage, wie an alle, die geeignet erscheinen könnten, den Nationalitätenhader, der nun bei uns glücklicherweise immer mehr erlischt, auf's Neue zu entzünden, um so mehr, als es seit Bestehen dieses Blattes stets eine seiner hauptsächlichsten Aufgaben war, für den Frieden und die Eintracht unter den verschiedenen Nationalitäten zu wirken, und darum wollen wir auch über diesen Punct nur kurz hinweg gehen, was wir ja um so leichter thun können, als er im Grunde einer besondern Beleuchtung nicht

bedarf und sich selbst richtet. Die Ungarn haben, wie Schufella oben selbst zugiebt, für die Unabhängigkeit und die Constitution, also für die Freiheit gekämpft, die Croaten, Rumänen u. s. f. kämpfen gegen Ungarn als Bundesgenossen der absoluten Gewalt, der Despotie, und doch haben nicht die Ungarn, sondern sie für die Freiheit gestritten. Muß es einem da bei solcher Logik nicht wirklich im Kopfe werden?

Auf Buteanu und die dreizehn Märtyrer wieder Bezug nehmend, heißt es weiter: „Ja, dieser eine Märtyrer verdunkelt alle jene Dreizehn, indem er das Recht und die Freiheit der nicht-magyrischen Nationalitäten vertritt. Das unscheinbare Monument, das auf sein Grab gesetzt wurde, spricht mehr für die Sache dieser Völker, als alle Reden und Zeitungsartikel insgesammt.“ Dann ganz gewiß, möchten wir hinzufügen, wenn alle Zeitungsartikel nur so wie der citirte für die Sache dieser Völker spricht.

Daß Buteanu mit den dreizehn Märtyrern eigentlich in keinem Zusammenhang steht, liegt auf der Hand. Sie mußten sammelgebracht werden, um zu Gunsten des römischen Präfecten den dreizehn ungarischen Generalen Eins zu versetzen, und um ihnen die ebenso lächerliche als erbärmliche Beschuldigung in's Grab nachzurufen, daß sie für den Despotismus der ungarischen Nation gekämpft. — Herr Schufella scheint nicht zu wissen, was auf die Surahonczer Feierlichkeit gefolgt ist, daß nämlich der Vicegapan des Araber Comitatzes, Herr Alexander v. Nagy, gegen die Redner, die sich bei dieser Feierlichkeit hervorthaten, und die in der „Reform“ so gepriesen werden, die Am-schändung eingeleitet hat, weil sie in der empörendsten und rohsten Weise verächtlich hatten, die Brandsackel der Zwietracht und des Bruderhasses unter das Volk zu schleudern. Ja, wir glauben, und zwar im Vertrauen auf den politischen Tact, der ihm noch geblieben, daß Schufella die Reden, die er so preist, ganz gewiß nicht kennt, sonst würde er sie gleich und verdammen. Denn die bei dieser Gelegenheit gehaltenen Reden, und besonders die eines römischen Priesters, versetzen allen civilisirten Anschauungen und Begriffen selbst über die heftigste Opposition einen Faustschlag in's Gesicht. Und Schufella ist zum mindesten von zu hoher Intelligenz, um sich mit Bewußtsein zum Partisanen der nackten, brutalen Rohheit zu machen. Wir wünschen ihm aber, daß er die Reden kennen lerne, er würde sich in diesem Falle des Vergehens der Gutbeißung einer ungeleglichen Handlung nicht zum zweiten Male schuldig machen.

Möge er nun in Zukunft sich zu Schülzlingen wählen, wenn er will, haben wir doch kein Wort dagegen gesagt, wenn er sich bemüht, um das Haupt Buteanu's einen Lorianschein zu pappen, — allein die dreizehn Märtyrer lasse er in Frieden ruhen; sie verdienen es, daß ihr Andenken heilig gehalten werde. Sie waren keine Renegaten der Idee der Freiheit; keine Apostaten jener Religion, deren Gottheit die reine Democratie ist, und auf deren Altären man dem Völkerglücke opfert; sie haben treu gekämpft, gelitten und geblutet, sie haben gelebt und sind gestorben für einen hohen Gedanken, dem sie bis zum letzten Augenblicke ihres Lebens unerschütterlich treu ergeben blieben, — unerschütterlich treu! Herr Schufella — gönnen wir ihnen die Achtung, die sie recht verdienen. Sie haben nicht durch das Aufgeben einer heiligen Sache, den vernichtlichsten Selbstmord, den es geben kann, an sich begangen.

Béla Goldscheider.

Politische Uebersicht.

Arab, 20. October.

Die innern Verhältnisse der westlichen Reichshälfte bieten heute kein sehr erfreuliches Bild. Die Ausgleichsverhandlungen mit den Croaten wollen nicht vorwärts und war vor einigen Tagen wieder einmal von einer Ministerkrise die Rede, woburd sogar die Wiener Börse sich irritirt zeigte. Unter allen Umständen ist die mehr als schwankende Haltung und die Unentslossenheit des Wiener Ministeriums im Interesse des Allgemeinen zu beklagen; denn sie stört die Entwicklung der staatlichen Verhältnisse, macht die Freunde der Regierung ängstlich und lähmt so ihre Kraft, während gerade dadurch die Feinde derselben sich kräftigen. Ein entscheidender Schritt wäre daher um so notwendiger, als an einem andern Ende des Reiches die Dinge sich Lawrig gestalten. Wir meinen die Verhältnisse in Dalmatien, wo bereits Blut geflossen, und die einen förmlichen Feldzug erscheinen. Die heute vorliegenden Nachrichten aus der aufständlichen Gegend lauten eben nicht sehr beruhigend. Die ersten wägenerischen Ereignisse waren für die Aufständlichen günstig. Außer dem Kampfe bei Dragal, in welchem eine kleine Abtheilung von Desertheuren von einer großen Uebermacht der Insurgenten zerstreut wurde und beträchtliche Verluste erlitt, scheinen noch mehrere andere Gefechte stattgefunden zu haben. Dem „Wanderer“ wird gar: Lafonisch aus Zara, 13. October, gemeldet, daß die Gebirgsartillerie, die am 6. October von Zara nach den Bocche di Cattaro abgegangen war, am Sonntag von den Insurgenten angegriffen wurde, dabei zwei Mann und den Oberleutnant verlor und elf Mann Verwundete zählte. Ueberdies wurden alle Kanonen und Pferde genommen. Demnach wären also die Aufständlichen jetzt selbst im Besitze von Artillerie. Ferner wird mit Bestimmtheit berichtet, daß die Truppen sich genöthigt gesehen hätten, eines der Forts zu räumen. Endlich circulirt ein Gerücht, daß der Oberst des Erzherzog Ernst Infanterie-Regimentes Nr. 48 (im Schematismus ist der Name Maximilian Fischer als Oberst genannt) durch einen Pistolenschuß getödtet worden ist.

Dem „Tagblatt“ wird aus guter Quelle, wie es sagt, folgende Nachricht mitgetheilt: „Die kaiserliche Regierung hat sich genöthigt gesehen, den Fürsten von Montenegro, der bekanntlich seine rundernhaftigen Gesinnungen fortwährend vertritt, das ernstliche Ansuchen zu stellen, seine Grenze zu sperren. Thatsache ist es, daß die Bocches acht bis zehn Tage früher, bevor der Aufstand ausbrach, ihre Habseligkeiten auf das benachbarte montenegrinische Gebiet brachten. Das beweist sicher einen hohen Grad von Einverständnis zwischen den Insurgenten und den Montenegrinern. Denn wenn kein solches und zwar ein festes Einverständnis vorhanden wäre, so hätten die Bocches ihre Habseligkeiten den Montenegrinern gewiß nicht anvertraut.“

In Paris wollen die Gerichte über eine Ministerkrise nicht verstummen, obwohl es nicht an halbamtlichen Dementis gekehrt hat. Wir erwähnen dieser Gerüchte hauptsächlich deshalb, weil unter den neuen Ministercandidaten auch der ehemalige Vicekaiser Rouher figurirt, der unpopulärste Mann in Frankreich, den Impetator natürlich ausgenommen. Außerdem sind in Paris die Strikes an der Tagesordnung; die Commis in den Modewarenhandlungen verlangen Herabsetzung der Arbeitszeit; ferner wollen die Lohnkämpfer ihre Heftschen am 26. October niederlegen, und zwar deshalb, weil man sie bei ihrem ersten Strike damit bedroht hatte, daß man sie durch Soldaten erschießen würde, und sie glauben, daß dieses am genannten Tage nicht möglich sein werde, weil die Armee dann „andere Arbeit“ habe. Louis Napoleon ist inoffen gutem Dinge; er hat in Compiegne bereits eine Jagd veranstaltet, Einladungen, Empfangsabende und Theatervorstellungen werden vorbereitet und die Prinzessin Mathilde soll am 25. in Compiegne eintreffen, um den Gästen in Abwesenheit der Kaiserin die Honneurs des Hauses zu machen.

Für den omnibus 26. October trifft übrigens, wie Pariser Correspondenzen berichten, die Regierung großartige Vorsichtsmaßregeln, so daß man glauben könnte, sie erwarte einen sichtbaren Straßenkampf. Nicht allein haben alle Officiere der Pari-

ser Garnison, die sich auf Urlaub auswärts befinden, Befehl erhalten, bis zum 15. zu ihren Regimentern zurückzukehren, sondern auch alle Pariser Cafernen und einige Paläste, wie der des Luxemburg, wo der Senat tagt, haben Proviant auf acht Tage erhalten. Diese Maßregeln erregen um so mehr Aufsehen, als die Stimmung in Paris eine außerordentlich ruhige ist und Niemand mehr etwas von einer Manifestation wissen will. Wie die „Reform“ vernimmt, hätte Marschall Canrobert den im großen Hof der Prinz-Eugene-Casernen versammelten Truppen gesagt, er glaube, im Falle der Gefahr auf sie zählen zu können, wie der Kaiser auf ihn selbst zähle. Diese Sprache hätte wenig Enthusiasmus bei den Truppen erregt, weil der Marschall vergessen hätte, ihnen zu sagen, gegen welchen Feind er sie führen wolle.

Die Revolution in Spanien ist, obwohl sich Valencia nicht halten konnte, noch nicht zu Ende. Die Republikaner haben sich erst jüngst der wichtigen Stadt Cartagena bemächtigt. Aus einer Erklärung, die der Minister des Neufers, Sitola, über seine und Prim's Unterredung mit Napoleon III. vor den Cortes abgab, geht hervor, daß der Kaiser der spanischen Regierung für gewisse Eventualitäten das Bündniß und die „guten Dienste“ Frankreichs versprochen. Nach der „Independance“ soll das Madrider Cabinet, gemeinschaftlich mit Frankreich und England, wiederum einen Versuch gemacht haben, Dom Ferdinand, den Vater des Königs von Portugal, zur Annahme der spanischen Krone zu bewegen. Darauf bezieht sich wohl die Aeußerung Serrano's, es sei nothwendig, zugleich „das Land zu constituiren.“ Um dem Zukunftskönige das Terrain zu ebnet, hat man die Sitzungen der Cortes suspendirt und geht nun damit um, die Jügel der Dictatur noch straffer als bisher anzuziehen. Deshalb läßt man das Gerücht bekannt machen, die Republikaner wollten Madrid mit Terpentin verbrennen.

Aus Paris wird dem „Ung. U.“ geschrieben: Die Nachrichten aus Spanien lauten in hohem Grade beunruhigend. Den beruhigenden Versicherungen, welche der Telegraph übermittelt, ist keineswegs zu trauen. Thatsächlich ist die telegraphische Verbindung zwischen Frankreich und einigen Puncten des spanischen Gebiets, namentlich Barcelona, unterbrochen. Die französische Regierung verfolgt die republikanische Bewegung in Spanien mit Sorge, und nur mit Mühe gelang es dem spanischen Gesandten Dlojaga, den Kaiser abzuhalten, Kriegsschiffe nach den spanischen Haupthäfen zu Schutze der französischen Unterthanen zu entsenden. Die Maßregel ist übrigens vorläufig nur aufgehoben.

Aus dem Budget für 1870.

A. Directe Steuern

(sammt Grundentlastungszuschlag und abzüglich der wahrscheinlichen Steuernachlässe.)	De. W. fl.
1. Grundsteuer: Ungarn 29,388,428 fl., Croaten und Slavonien 1,580,570 fl., Siebenbürgen 3,040,758 fl., zusammen	33,541,000
2. Haussteuer: Ungarn 5,945,665 fl., Croaten und Slavonien 418,697 fl., zusammen	6,364,000
3. Einkommensteuer (auch die Couponsteuer mit eingerechnet): Ungarn 6,769,870 fl., Croaten und Slavonien 279,161 fl., zusammen	7,049,000
4. Personal- u. Erwerbsteuer: Ungarn 6,846,899 fl., Croaten u. Slavonien 458,676 fl., zusammen	7,306,000

Zusammenstellung:

Staatsabgaben	37,584,937
Grundentlastungszuschlag	15,792,993
Couponsteuer	882,794
Gesamtsumme der directen Steuern	54,260,724 fl.
Einhebungslosten der directen Steuer in Ungarn 270,000 fl., Croaten und Slavonien 30,000 fl., zusammen	300,000

B. Verbrauchssteuern.

	De. W. fl.
1. Branntweinsteuer (Ungarn 7,430,000, Croaten und Slavonien 97,000)	7,727,000
2. Weinsteuern	2,137,000
3. Fleischsteuer	1,753,000
4. Biersteuer (Ungarn 1,150,000, Croaten und Slavonien 33,000 fl.)	1,183,000
5. Zuckersteuer	1,000,000
Zusammen	13,600,000
Einhebungslosten bei den Verbrauchssteuern	208,200

C. Gebühren.

1. Stempel 4,040,000 fl., 2. Rechts-Gebühren 6,637,000 fl., 3. Taxen 173,000 fl., 4. Pünzierung 23,000 fl., zusammen	10,873,000
--	------------

Auslagen: 135,460 fl.

D. Gefälle.

Ausgaben:	Einnahmen:
Def. W. Gulden.	Def. W. Gulden.
1. Salzgefälle	3,626,000
2. Tabakgefälle	12,877,000
3. Pottgefälle	1,729,600
Zusammen	18,232,600

E. Staats-Vermögen.

Ausgaben:	Einnahmen:
Def. W. Gulden.	Def. W. Gulden.
1. Staatsgüter	1,736,800
2. Staatsforste	1,849,000
3. Staatsgebäude	57,100
4. Staatsdruckerei	163,500
5. Caducitäten	30,000
6. Müll- u. Bergwesen	15,315,000
7. Bewegliches Staatsvermögen	185,900
Zusammen	19,153,000

F. Diverse Einnahmen.

Ungarn 238,072 fl., Croaten und Slavonien 5,078 fl. Zusammen 243,150 fl.
--

Neu e s s e n.

Wien, 19. October. Preußen soll zu einer freiwilligen Lösung der mit den deutschen Südstaaten abgeschlossenen Schutz- und Traktatbündnisse bereit sein.

Cattaro, 19. October. Aus Rijano wird gemeldet: Die Truppen erliegen unter dem Schutze der Batterie ohne Kampf die Höhe von Lobenice. Eine Gebirgsbatterie und Raketen beschießen bereits die jenseitigen Bergketten.

Triest, 19. October. Gestern den ganzen Tag hindurch müthete hier und in Capo d'Istria ein fürchterlicher Orcan. Es fanden bedeutende Beschädigungen statt. Die Mannschaft eines umgeworfenen griechischen Trabels wurde gerettet.

Salzach, 19. October. In der heutigen Landtagsung begrüßte Savinsky den Antag auf Geltendmachung der Territorialrechte Krains auf den Sichelburger Distrikt.

Berlin, 19. October. In der Sitzung des Abgeordnetenhauses vertheidigt der Minister des Innern die Vorlage über die Kreisordnung und sagt die baldige Ausbreitung derselben auf die übrigen Provinzen zu, rechtfertigt die Ausnahmestellung der Pro-

Befehl er...
...sondern
...der des Lu-
...acht Tage
...eben, als die
...und Niemand
...die die „Re-
...im großen
...gefagt, er
...wie der
...ig Entfchias-
...geffen hätte,
...elle.
...ia nicht halten
...erst jüngst der
...nung, die der
...Unterredung
...or, daß der
...alitäten das
...sch. Nach der
...schöfflich mit
...acht haben,
...al, zur An-
...el bezieht sich
...gleich „das
...Terrain zu
...und geht
...als bisher
...machen, die
...en.
...Die Nach-
...mlich. Den
...ermittelt, ist
...Verbindung
...des Gebietes,
...den Regierung
...Sorge, und
...Dzoga, den
...panijchen
...Unterthä-
...gends vor-
...brscheinlich
...De. W. fl.
...33,541.000
...6,364.000
...7,049.000
...7,306.000
...30,000
...De. W. fl.
...7,727.000
...2,137.000
...1,753.000
...1,183.000
...1,000.000
...3,600.000
...208.200
...0,873.000
...ah men:
...1,55.000
...64.000
...40.000
...59.000
...ah men:
...888.300
...542.000
...50,800
...01,900
...56,500
...80,500
...85.900
...55.000
...8 fl.
...igen Bö-
...fung- und
...et: Die
...Kampfi-
...n befrei-
...urch wü-
...Es fan-
...es umge-
...gshigung
...er Terzi-
...rdneten-
...über die
...auf die
...er Pro-

bing Posen, indem er bemerkt, daß viele Grundbesitzer dort zwar nicht anti-preussisch seien, daß sie aber noch nicht den Muth hätten, ihre Landbesitze in beweglichen Zeiten zu guter Festsetzung anzuhalten, weshalb sei die Ausdehnung der Kreisordnung auf Polen noch nicht thunlich.

Paris, 19. October. In der gestrigen Versammlung am Boulevard Clign wurden die Deputirten Bancel, Simon, Ferry und Pelletan verhöhnt und verspottet, und konnten diese nur mit Mühe den Saal verlassen.

Paris, 19. October. Der Staatsrath hat bereits die Gesetzentwürfe bezüglich Feststellung der mit dem Mandate eines Deputirten vereinbarten Functionen, bezüglich Wahl der Bureau der Generalräthe in den Arrondissements, über die Wahl der Municipalräthe der Pariser Vorstadt-Gemeinden, ferner über die Wahl des Municipalrathes von Lyon und endlich den Senat-Consult in Betreff der Wahl der Colonial-Räthe in Angriff genommen.

Florenz, 18. October. Das „Dritto“ bestätigt die Demission Ferrarri's. Bezüglich der Auflösung der Kammer sagt dieses Blatt, daß das Gerücht von einer sofortigen Auflösung derselben unrichtig ist. Man werde dies ohne Schwierigkeiten begreifen, wenn man in Erwägung zieht, daß vordräng für die Bedürfnisse des Budgets vorgefertigt werden müsse.

Belgrad, 19. October. Die Offerten für die serbischen Bahnen sind eröffnet. Staatsbahn und Doctor Stroußberg sind als die einzigen ersten Concurrenzen zu betrachten. Bei gleichen Bedingungen, was Solidität der Arbeit, Größe des Materials anbelangt, ist Doctor Stroußberg's Offert um 55.000 Francs jährlicher Garantie billiger als das Staatsbahn-Offert, und bietet auch bedeutende Vortheile in Hinsicht auf nationaloconomische Interessen und die Serbischkeit Serbiens.

Kairo, 19. October. Der Khebid soll dem Sultan drei Panzerregatten, welche er in Europa bestellt hatte, geschenkt haben. Bestätigt sich dies, dann dürfte der Conflict rasch beigelegt werden.

Amtliche.

- (Ordnungsverordnungen.) Se. k. apost. Majestät haben dem ersten Vicegespan des Bistums Comitat Paul Major und dem Advokaten Leopold Zmredy in Anerkennung ihrer um das Gemeinwesen erworbenen Verdienste den Orden der eisernen Krone 3. Cl. tafrei a. g. zu verleihen geruht.
- (Ernennungen.) Se. k. apost. Majestät haben den von der Kaiserin an die Preisburger Rechtsacademie berufenen o. d. Professor Dr. August Edmayer zum Director dieser Anstalt a. g. zu ernennen geruht.
- Der Conceptabjuant im Justizministerium Anton Ziskay zum suppl. Hilfslehrer und Bibliothekar an der Kaiserl. Rechtsacademie, Stefan Kassay, suppl. Religionslehrer am Gymnasium zum ordentl. Religionslehrer d. d. b. der gew. Inspector der öffentl. Baumanlagen Anton Feab, zum Professor der Fortkunde und Carl Timar zum Wirtschaftsmanipulanten an der Kolojmonaster öconomischen Lehranstalt. — Der Postofficial Adolf Klement zum prov. Controlor des Postämter. Steueramts official Anton Pregler zum Rechnungsofficial 3. Classe. — Dr. Bertoldits zum prov. Assistenten des k. k. Hof- und Staatskanzlers, Dr. Maria Tich und Marcus Zabits zu Rechnungsräthen bei der k. k. Hof- und Staatskanzlei.
- (Namensänderungen.) Gustav Philip Hess in Arab veränderte seinen Familiennamen in Walter. Der k. k. Hofrath Herr Dominik Leipziger in „Röng“.
- (Verordnungen.) Eine Circularverordnung des Ministers des Innern ordnet die neuen Paß- und Paßprüfungs-Vorschriften bekannt, welche von der türkischen Regierung für fremde Unterthanen, welche türkisches Gebiet betreten, erlassen worden sind und mit 19. November l. J. in Wirksamkeit treten. Für die Visirung eines Paßes, sind fl. 2.40 als Taxe zu entnehmen.

Generalcongregation des Araber Comitates.

Arad, 20. October.

Die Sitzung wurde von dem ersten Vicegespan Herr Nagy Sandor, der bei seinem Eintritt von der zahlreichen Versammlung mit lauten Claqueurs empfangen wurde, kurz vor 10 Uhr eröffnet. Derselbe begrüßte die Versammelten mit einigen Worten und ersuchte, über die auf der Tagesordnung befindlichen Gegenstände mit Ruhe und Mäßigung zu verhandeln. Vor Allem kam nun der umfangreiche vierteljährliche Bericht des vorstehenden ersten Vicegespans über die Verhältnisse des Comitates zur Verlesung, dem wir die interessantesten Daten entziehen, daß sowohl die Sanitäts- als auch die öffentlichen Sicherheitsverhältnisse die günstigsten sind, indem mit Ausnahme einiger kleinerer Raubfälle, deren Urheber ihrer gerechten Strafe entgegensehen, die Bewohner in ihrem Eigenthum nicht geschädigt wurden. Ebenso liefert der Bericht auch ein anschauliches Bild von der Thätigkeit des Beamtencorps, welches zeigt, daß nur sehr wenige Reklamationen der Erhebung harren, indem die über 19.000 Geschäftskläge beinahe alle aufgearbeitet wurden. Einige Punkte in dem Bericht bieten zu einer längeren Debatte Anlaß, u. z. vor allem die Bemerkungen über die Recrutenstellung, worin hervorgehoben wird, daß dieselbe in der Weise, wie sie gegenwärtig durchgeführt wird, für die betreffenden Gemeinden und Militärflichtigen mit zu viel Kosten und Mühseligkeiten verbunden ist, indem dieselben genöthigt sind, mit den Ortsvorständen längere Zeit in der Stadt Arad zu verweilen, was sowohl für die Gemeinden selbst, als auch für die einzelnen Individuen als sehr nachtheilig sich erweist, demzufolge eine Repräsentation an das Ministerium gerichtet werden möge, um zu erwirken, daß die Recrutierung in Zukunft in Districten vorgenommen werden soll.

Dezsö Adam hält die gegenwärtige Art der Recrutenstellung für ungerecht und wünscht ebenfalls eine Abänderung derselben.

Baron Simonyi ist ebenfalls von der Ungerechtigkeit der gegenwärtigen Stellungart durchdrungen, doch glaubt er kaum, daß die Repräsentation einen Erfolg haben werde, da das Gesetz nun nicht mehr abgeändert werden kann.

Nachdem noch Mehrere zur Sache gesprochen und auch hervorgehoben wurde, daß nicht das Gesetz selbst, wohl aber die Vollzugsvorschrift des Ministeriums sehr mangelhaft sei, gegen die sich die Repräsentation auszusprechen hätte, wurde beschlossen, eine solche an das Landesvertheibigungsministerium noch im Laufe dieses Jahres zu senden und wird eine Commission ernannt, um die nöthigen Daten zu sammeln, und ein möglichst umfassendes Operat anzufertigen, worin alle Mängel hervorgehoben und deren Abstellungsmöglichkeiten erschöpfend beleuchtet werden, um für die Zukunft dem Vordrucke ein Erleichterung in dieser Hinsicht zu verschaffen.

Der zweite Punkt in dem Bericht hebt die gegenwärtige Art der Steuereintreibung auf dem flachen Lande hervor und bemerkt, daß das gegenwärtige System ein sehr schlechtes sei, indem die Steuerexcutoren bloß ihr eigenes Interesse vor Augen haben und die Steuerrückstände auf diese Art täglich größere Dimensionen annehmen, indem bloß im Pankotzer Stuhlbezirk bei 300,000 fl. an Rückständen ausstünden, im ganzen Comitatu aber bei 700,000 fl., und wenn dies in derselben Weise fortgehe, müsse das Interesse des Staatsschatzes empfindlich geschädigt werden, somit sollen die Comitatsbeamten, insbesondere die Stuhlrichter, die Steuereintreibung angelegenheit in die Hand nehmen, wodurch gewiß günstigere Resultate erzielt werden dürften.

Dieser Punkt wurde ebenfalls lebhaft discutirt und kamen hierbei ganz absonderliche Facta zu Tage, die eben kein besonders günstiges Licht auf die mit der Steuereintreibung betrauten Finanzorgane werfen. Wir wollen hier nur einige anführen. So wurde constatirt, daß ein derartiges Individuum in einer Gemeinde 93 fl. an rückständigen Steuern eincaffirte, sich selbst aber

an Diurnen über 300 fl. aufrechnete. Ebenso wurde hervorgehoben, daß manche Leute 5 bis 6mal exequirt werden, bloß der Gebühren wegen, ohne daß ein Kreuzer an Steuerrückständen einfließt.

Schließlich wurde der Beschluß gefaßt, die Stuhlrichter sollen mit der Steuereintreibung betraut, der Vicegespan aber angewiesen werden, eine Zuschrift an die Araber Finanzdirection zu richten, daß die gegenwärtigen Steuerexcutoren abberufen werden.

Der dritte Punkt in dem Berichte in Betreff der Surahonoger Demonstration, wo bei Gelegenheit einer Feier zur Erinnerung an den durch den Sirang hingerichteten Juon Duteanu von Seite des romanischen Seelforgers Dutaru gegen die Ungarn in schmählicher Weise aufgeführt wurde, rief eine mitunter leidenschaftlich erregte Debatte hervor, die endlich damit ihren Abschluß fand, daß beschlossen wurde, das Urtheil der 1. Instanz, bei der der Proceß gegen die Theilnehmer an dieser Heterie anhängig gemacht ist, abzuwarten.

Nun kamen mehrere Ministerial-Intimate und Zuschriften verschiedener Municipien zur Verlesung, die theils zur Kenntniß genommen, theils den betreffenden Behörden aufgefollt wurden.

Zum Schluß wurde die Zuschrift des Biharer Comitats, die factam bekannte Repräsentation deselben an den Reichstag in Angelegenheit der Richterwahl, verlesen. Dieselbe wird als gelesen betrachtet und zur Kenntniß genommen, gleichzeitig aber auf Anregung

Tabasdi's beschloffen, ebenfalls eine Repräsentation in dieser Angelegenheit an den Reichstag zu richten und stellt er diesbezüglich folgenden Antrag:

„Die Zuschrift des Biharer Comitats wird zur Kenntniß genommen und mit Rücksicht darauf, daß der darin erwähnte G. A. IV 1869 über die Ausübung der richterlichen Gewalt bereits functionirt ist und in Kurzem ins Leben tritt, und da die Reform des Gerichtswesens ein organisches Ganzes bildet, somit der gute oder schlechte Eindruck der einzelnen Theile von dem Ausbau des ganzen Systems bedingt ist; damit ferner auch das die Ausübung der richterlichen Gewalt behandelnde Gesetz ein Resultat — nämlich die Herrschaft des Rechtes und nicht die Ausdehnung der Macht zur Folge habe, hält es die Comitatscommunity für nöthig, und erwartet, daß auch die übrigen, eine Garantie des Constitutionalismus bildenden Reformen im Gerichtswesen, z. B. die Visirung des Gerichtsverfahrens auf das Princip der Oeffentlichkeit und Mündlichkeit; Einführung des Schwurgerichtswesens bei politischen Vergehen oder Verbrechen; die Einführung der Institution der Friedensrichter unverfälscht durch ein Gesetz ausgesprochen werde.“

In Betreff der Frage über die Regelung des Gerichtswesens blickt die Comitatscommunity nach den von Seite des Ministeriums erhaltenen Aufklärungen mit Veruhigung den Verhandlungen der Legislative entgegen, in der entschieden hervorgehobenen Voraussetzung jedoch, daß bei der Vereinigung des parlamentarischen Regimes mit dem municipalen Rechtskreis jene Grenzen auf gesetzlichem Wege präcificirt werden, innerhalb welchen die parlamentarische Regierung — unter Verantwortlichkeit — zwar regieren, doch gleichzeitig auch die Idee des Selbstverwaltens verfortpflanzet werden und ein kräftiges jurisdictionelles Leben bestehen kann.“

Baron Simonyi hebt in einer längeren, mit Beifall aufgenommenen Rede hervor, daß er mit den in der Biharer Repräsentation entwickelten Ansichten vollkommen übereinstimme, in Folge dessen wünscht er nur, daß in der durch das Araber Comitatu abzuführenden Repräsentation darauf hingewirkt werde, zu erreichen, daß sich in Folge der Richterernennung nicht eine Bureaucratie herausbilde, die mit der Zeit, wie wir leider bereits erlebt, die Commission aus dem Berathungs-Saale des Comitats verdrängen und darin Bureau's errichten könnte, wo dann das Land außer den Wahlen in dem Reichstag weiter nichts zu thun hätte, als zu schweigen und zu zählen. Bei der Antipatie der Ungarn gegen jede Generalisation ist man jedoch überzeugt, daß sich so etwas gewiß nicht ereignen werde. Dieser Antrag wurde ebenfalls angenommen und hierauf die Sitzung um 12 Uhr geschlossen.

Verzeichniß

derjenigen Gegenstände, welche bei der am 20. October l. J. abzuhaltenden Generalversammlung des Repräsentantenkörpers der 1. Freistadt Arad zur Verhandlung gelangen.

1. Intimat des Ministeriums des Innern, womit die Anfertigung des Verordnungs-Entwurfes bezüglich des Waffentragens und Munitionsverkaufs urgirt wird und Bericht des Bürgermeisters, mittelst welchem dasselbe zur Vorlage gelangt.
2. Intimat des Communications-Ministeriums, womit der genehmigte Vertrag bezüglich der Leitung der Straßenbahn durch die Stadt herabgesetzt wird.
3. Intimat des Justizministeriums, mittelst welchem Landgemacht wird, daß der Advocat und gewesene Wechselgerichtsbeamte Ludwig Papp zum Untersuchungsrichter bei dem Debrecziner Schwurgerichtshofe für Preßclauden ernannt wurde.
4. Intimat des Communicationsministeriums, womit das Protocol über die Führung der Arab-Temesvärer Eisenbahnlinie zugesendet wird.
5. Intimat des Ministeriums des Innern bezüglich der noch nicht behobenen Summen von den Jurisdictionskosten des vorigen Jahres.
6. Intimat des Communicationsministeriums über die Vergrößerung des Araber Bahnhofes.
7. Intimat des Ministeriums für Ackerbau bezüglich des für das laufende Jahr projectirten statistischen Lehrcurse.
8. Aufhebung des IV. G. A. 1869 behufs Publicirung.
9. Intimat des Justizministeriums bezüglich Verhängung des Sequesters und Curatels.
10. Bericht des Bürgermeisters über den Bau des Cimentirungsamts-Locals.
11. Zuschrift der Araber l. ung. Finanzdirection bezüglich der Verzehrungssteuer.
12. Zuschrift des Szabolcer Comitats bezüglich der Ausübung der richterlichen Gewalt.
13. Zuschrift des Jazygler- und Rumanier-Districts in derselben Angelegenheit.
14. Zuschrift des Torontaler Comitats in derselben Angelegenheit.
15. Zuschrift der Máramaroser Comitatscommunity bezüglich der Errichtung des „König Mathias“-Denkmals.
16. Gutachten der Rechtscommission bezüglich der gegenwärtig im Zuge befindlichen städtischen Proceße.
17. Gutachten der Rechtscommission betrefens der Diurnen des Dr. Johann Perger.
18. Gutachten der Rechtscommission über die Ausfolgung des durch die Witwe des Anton Adamaszek angeführten Quartalgeldes für ihren verstorbenen Gatten.
19. Zuschrift des Csábrer Diöcesan-Bischofs bezüglich der Befehung der Seelforgestelle in der Vorstadt Gája.
20. Zuschrift der l. ung. Finanzprocuratur in Betreff der Forderung der Kammer von 4348 fl. für die Ablösung des städt. Brückengebäudes.
21. Bericht des Obernötlars bezüglich der Bemerkungen über den Gewerbegesetzentwurf.
22. Bericht des Oberfiscals über die Obligation der Witwe nach Rudolf Etser.

23. Bericht der unter dem Präsidium des Repräsentanten Johann Paris mit der Prüfung der alten Rechnungen betrauten Commission.

24. Besuch der Bewohner der Eggengasse um Aufstellung von 3 Lampen in dieser Gasse.

25. Besuch des Basárhelyi Dezsö, als Secretär des Araber Wettrennvereins, um Ueberlassung des Grundes zur Abhaltung der Wettrennen im October l. J.

26. Unterbreitung des Planes seitens der Araber Straßenbahn-Gesellschaft der über die Holttmaros zu erbauenden Brücke.

27. Bericht der Buchhaltung über die Rückzahlung der für den Kanzlisten Johann Wildenauer angewiesenen 250 fl. Personalzulage.

28. Commissionsbericht über den Bau des Wartesalons für die Araber Straßenbahn.

29. Besuch der Aloisia Vertics um Bewilligung von Brennholz für den Winter.

30. Commissionsbericht über den Bau einer Fabrik durch Walber & Chorin.

31. Unterbreitung seitens des Obergingenieurs Jakob Arkay des Kostenvoranschlages für die Herstellung der hölzernen Stege in der Vorstadt Bernháda.

32. Commissionsbericht über das Resultat der Expropriation für die Arab-Temesvärer Eisenbahn.

33. Bericht der Wirtschaftskommission über die im Vicitanonwege geschene Verpachtung der Pflastermauth, des Standgebüdes, und des Rechtes der Einhebung der Holz-, Ufer-, Sand und Wassermauth.

34. Bericht derselben über die Reinigung der gepflasterten Gassen und Plätze.

35. Intimat des Communicationsministeriums über die zum Ausbau der Pécska-Szemlaker Landstraße in Anspruch genommene Summe von 2339 fl. 82 kr.

36. Intimat des Ministeriums des Innern in derselben Angelegenheit und Bericht der diesbezüglichen Commission.

37. Bericht der Wirtschaftskommission in Betreff des Besuches des Anton Turay wegen Errichtung eines Branntweindepots.

38. Bericht des Stadthauptmannes wegen Ernennung des Kanzlisten Lászar Emil zum Honorär-Stablieutenant.

39. Bericht der Wirtschaftskommission in Betreff der Normirung der Pflastermauth für die mit der Siebenbürger Eisenbahn ankommenenden Güter.

40. Bericht derselben über das Gesuch des Wilhelm Bögl und mehrerer Bierwirthe wegen Einhebung der Bierchanks-Gebühren.

41. Bericht derselben über das Gesuch der Katharina Tir, Auslocherin im Armenhause.

42. Bericht derselben über den Verkauf des leeren Grundes nächst dem sogenannten „Bestö“-Wirthshause.

43. Bericht derselben über die Carlauer Schullocalität.

44. Bericht derselben wegen Gehalts-Erhöhung des serbischen Cantors Vassilievits Döme.

45. Bericht derselben in Betreff des Besuches der Maybalena Mayer.

46. Bericht derselben in Betreff des Besuches des Carl Rosenberger wegen Verkauf eines städtischen Grundes.

47. Bericht derselben über die Errichtung einer Brücke für Wagen und breiter Brücken für Fußgänger.

48. Bericht derselben über den Grund für das Armenhaus und über den Stand des Armenhauses.

49. Bericht derselben über die Viehpaß-Gebühren.

50. Bericht derselben über die Anweisung der Treppplätze.

51. Bericht derselben über die durch Jakob Winkler und Sohn erfolgte Kündigung des durch dieselben bisher gepachteten Grundes von 884 Quad.-Klaftern auf dem alten Festungsplatze.

52. Das Fiscalat unterbreitet den mit Mojssa György abgeschlossenen Vertrag.

53. Besuch des Franz Kisfalvi wegen Herausgabe seines Reugelbes im Betrage von 192 fl.

Tagesneuigkeiten.

Arad, 20. October. Wir glauben unseren Lesern eine freudige Nachricht zu bringen, wenn wir melden, daß die Straßenbahn bereits am nächsten Sonntag, den 24. d. M., Vormittags 9 Uhr, feierlich eröffnet und um 10 Uhr dem öffentlichen Verkehr übergeben werden wird.

* Se. Majestät der König ist gestern Früh halb 5 Uhr mit einem Separatpferde bei der Station Palota angekommen und hat sich von dort sofort nach Schloß Öbödös begeben. (Honvédsim Hofsaate.) Wie eine Pester Localcorrespondenz aus guter Quelle erfahren haben wird, ist im kaiserlich-hoffsaate Sr. Majestät auch ein Honvédsim Staffofficier als Flügeladjutant fungiren.

* In Deputirtenkreisen hält man, nach „Szab.“, die von Daniel Frányi gestellte Interpellation in Betreff der österreichischen Nationalbank nicht für zeitgemäß, und bereiten die Deputirten der Rechten sowohl als der Linken einen gemeinsamen Schritt vor, der nächstens in dieser Sache unternommen werden soll.

* Der Deputirte Col. Lóth, welcher bekanntlich bei Verhandlung des heurigen Budgets den Antrag auf Abschaffung des Zeitungsteampels gestellt hat, damit aber in der Minorität blieb, wird nach „Hon.“ in einer der nächsten Unterhaus-sitzungen diesen Antrag erneuern, da der Finanzminister in seinen Vorlagen den Zeitungsteampel nicht weggelassen, oder auch nicht eine andere Auflage dafür vorgeschlagen hat. Der Gesetzesentwurf, den Lóth einbringen will, besteht aus fünf Punkten. Nach dem ersten Punkte soll der Zeitungsteampel am 1. Jänner aufgehoben; die übrigen Punkte beziehen sich auf die Annoncensteuer, welche anders zu regeln wäre.

* Der Ministerpräsident hat den Wunsch ausgesprochen, es möge ein Tag in der Woche für die zu stellenden Interpellationen bestimmt werden, worauf jedoch die Deputirte, und zwar auf den Antrag Deak's, nicht eingehen zu können erklärte.

* (Stiftungsstellen.) Se. Majestät hat mit allerhöchster Entschliebung vom 14. d. mit Beginn des Schuljahres 1869—70 zu bestehenden Graf Buttker'schen Lubovics- und siebenbürgischen Staats-Stiftungsstellen den nachbenannten, und zwar: Alois Vogel, Engelbert Heßel, Josef Hölloßy, Desider Kolojzvári, Julius Nagy, Eugen Heßkul, Béla Rozzongny, Béla Gallé, Emerich Szabics, Sigmund Mihalka, Georg Richter, Tormásh Ors, Béla Ferdinand, Julius Magyar, Béla Szontágh, Géza Esicsery, Géza Rutta, Coloman Klestingh, Béla Csuka, Andreas Györfly, Béla Nagy und Ivan Almásy zu verleihen geruht.

* Die Militär-Prästations-Angelegenheit aus den Jahren 1848—1849 und 1850, welche bereits von der eingesezten Schaden-Liquidations-Commission erledigt wurde, wird nun der Erledigung zugeführt werden, da das königl. ung. Finanzministerium einen Theil der erwähnten Forderungen in's Budget pro 1870 aufzunehmen gedenkt. Die endliche Austragung dieser Angelegenheit ist sehr am Plage, da nicht nur viele Städte, welche in den Jahren 1849 und 1850 der l. österreichischen und der russischen Armee bedeutende Requisitionen zuführte

mußten und hierdurch großen Schaden erlitten, sondern auch viele Private, welche auf ähnliche Weise an den Bettelstab gebracht wurden, nach 20 Jahren, wenn auch nicht ganz, doch theilweise entschädigt werden. Der ganze liquidirte Schaden beträgt beläufig 1.600.000 fl.

(Militärische Stiftungsgläubiger.) Die für die in Erledigung gekommenen 29 Endvocal- und S. Buttler'schen Stiftungsgläubiger erfolgten Verleihungen sind, mit der 1. Sanction versehen, nach Ofen gelangt; die Eltern und Vormünder der betreffenden Stipendisten sind vom Landesverteidigungs-Ministerium mittelst Telegramm bereits verständigt worden, daß die Stipendisten mit größter Beschleunigung in den Militär-Instituten Güns, Eisenstadt und Olmütz einzutreffen haben.

(Cassa-Deficit beim Nationaltheater.) Im „S.-P. Közlöny“ wird die Nachricht mitgeteilt, daß nach einer vorgenommenen Untersuchung in der Verwaltungscassa des Nationaltheaters ein auf achttausend Gulden sich belaufender Abgang entdekt wurde, welcher den Cassier belastet.

Im Abgeordnetenhaus von Japan — denn auch Japan hat ein solches — ist ein Antrag auf Abschaffung des Baukaufschlusses gestellt worden. Das japanische Abgeordnetenhaus meint aber, daß sich das Land beim Baukaufschlusse sehr wohl fühle und verwarf den Antrag mit 200 gegen 3 Stimmen.

Theater.

Arad, 20. October. Montag, den 18. d. M. kam „Fertály-magnások“ (die Viertel-Magnaten), ein National-Lustspiel in 4 Aufzügen, von Herczil Arpad zur Aufführung. Dieses Stück scheint von dem unter gleichen Titel in Pest und Ofen aufgeführten ganz verschieden zusammengesetzt, und für die Provinz-bühnen eigens geschrieben zu sein. Das hier aufgeführte Stück verliert bedeutend an Kraft und Humor gegenüber der ersten Original-Verfassung. Uebrigens fiel die Darstellung des Stückes, so wie es ist, befriedigend aus. Herr Mándoly (Kzistös) stellte uns ein wahrhaftes Bild eines schroffen und übermüthigen schwächlichen Viertel-Magnaten vor und führte seine Rolle mit guter Charakteristik durch. Herr Lútsch (Borostyán) gab die Rolle des bläulichen Liebesritters mit einer gewissen Nonchalance, da man ihn in mancher Scene kaum verstehen konnte. Im Uebrigen könnte man von ihm sagen, er hätte den Geist seiner Rolle gut aufgefaßt. Veres paßte nicht in das Kleid, welches er anhatte. Fräulein Berta Kovács (Alice) dürfte mit mehr Mühe ihre Rolle durchzuführen — wöhligenfalls. E. C. h. n. er das stille und ernste Wesen des von ihr darzustellenden Characters vollkommen getroffen hat. Besonders erfordern derartige Stücke ein ineinander greifendes Ensemble, ohne der die Aufführung stets sinkend bleibt. Das Haus war ziemlich besetzt.

Am 19. d. M. folgte dem Lustspiele die Oper „Faust“. Ueber die Aufführung bleibt uns wenig zu sagen übrig. Es ist allgemein bekannt, daß die Oper hier gut bestellt ist, und findet auch hier und da ein geringer Verstoß statt, so ist das nur der etwaigen Indisposition eines oder des anderen Mitgliebes zuzuschreiben. Wir hörten aber diesen Abend ziemlich gut gelungene Stellen — trotzdem daß das Lied vom Blümlen in manchen der Zuschauer an Fräulein Medgyházy erinnern dürfte. Im Ganzen befriedigte die Aufführung das überaus gut besetzte Haus.

THEATER.

Heute Donnerstag den 21. October, zum erstenmale:

Kaunitz és Richelieu,

egy király versel.

(Kaunitz und Richelieu, oder: Die Verfe eines Königs.) Neues historisches Lustspiel in 3 Aufzügen, von Sacher-Masoch. Uebersetzt von Bizáry.

Redaction, Druck und Verlag von S. Goldscheider, Hauptgasse Nr. 2, im A. J. Steiniger'schen Hause.

Erste Arader Dampfstarke-Fabrik's-Actien-Gesellschaft.

Seine Actionäre, welche die bereits fälligen Theilzahlungen auf ihre Interimscheine bisher noch nicht leisteten, werden hiemit höflichst aufgefordert, die restirenden Theilzahlungen sammt 6 p. Ct. Verzugszinsen bis ultimo d. M. in der Kanzlei des Herrn Sigmund Müller (Hauptplatz, Wallfisch'sches Haus) um so eher zu leisten, als sonst die bereits eingezahlte Summe im Sinne des §. 5. der Statuten für verfallen erklärt werden wird.

Arad am 20. October 1869.

Der Verwaltungsrath.

Die pl. t. Herren Actionäre der Arader Gasbeleuchtungs-Actien-Gesellschaft,

welche die volle Einzahlung von 200 fl. pr. Actie noch nicht geleistet haben, werden hiemit aufgefordert, die diesbezüglichen Rückstände bis Ende d. M. um so gewisser einzuzahlen, als sonst im Sinne der Statuten vorgegangen werden müßte.

Arad, 18. October 1869.

Die Direction. Arader Gewerbe- und Volksbank. Concurr.

Bei der Arader Gewerbe- und Volksbank wird vom 1. December l. J. an ein Buchhalter mit einem jährlichen Gehalte von 1200 fl. öst. W., und ein Cassier mit einem jährlichen Gehalte von 800 fl. ö. W. angestellt.

Diejenigen Concurrenten auf die Buchhalterstelle, die bereits in einem ähnlichen Geldinstitute als Buchhalter fungirt haben, erhalten den Vorzug und können bei besonderer Befähigung auf einen höheren Gehalt rechnen.

Der Cassier hat eine Caution im zweifachen Betrage seines Jahresgehältes zu leisten.

Mit den nöthigen Belegen über Befähigung, bisherige Verwendung und Kenntniß der ungarischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift belegte Gesuche sind bis 15. November l. J. an die gefertigte Direction einzufenden.

Arad, am 18. October 1869.

Die Direction.

Ein Ispán oder Gazda für 1000 Stück Schweine

für die Herrschaft Gurahonez wird sogleich aufgenommen. Kenntniß der deutschen Sprache wird gefordert. Unverheiratete erhalten den Vorzug. (1002-1 8)

Sichel- und Buchel-Mastung

im Lippauer, Bozsogaer und Selsobacher Götter, die sehr wasserreich sind, zu verpacken. Näheres bei Andreas Kraszel in Lippa oder bei Josef Füvessy, Avocat in Neu-Arad zu erfahren.

Mehrere tausend ganz neue Zwilch-Säcke

sind bei Gefertigtem gegen mäßige Leihgebühr zu haben. Bei größerer und fortgesetzter Abnahme bewilligt derselbe eine besondere Ermäßigung an der Leihgebühr und versichert zugleich die reellste Bedienung.

M. Künstler, Kohlenplatz Nr. 7.

(999-2,3)

1567. számhoz. (995-3,3)

1869.

Arverési hirdetmény.

Sz. kir. Arad város törvényszéke nek mint telekkönyvi hatóságok 1869. évi szeptember hó 18-ik napján 1567. sz. a. kelt végzése alapján essonell közhírre tétetik, miszerint Czárán János felperesnek Ebesfalvy György alperes elleni 3150 fr. közkövetelése 210 fr. kötbér és törvényes járulékaival együtt, az utóbbiét bíróság lefoglalt, az Arad városi 933 sz. t. j. j. ben A. + 1. alatt lefoglalt 19986 fr. becsült Arad belvárosi Bem utcazi 5 szoba 1 alkoven, konyha és fakamrából álló ház és 498 [] ölnyi telek 1869. évi december hó 27-ik napjának d. u. 3 órákor mint első árverési határon, és esetleg 1870 évi január 31-ik napján, d. u. 3 órákor mint második árverési határon, a telekkönyvi hatóság helyiségében, bírói árverésen eladattai fog.

Venni szándékozók ezen árverésre azon kijelentéssel hivatnak meg, miszerint a megállapított — és egész terjedelmükben a telekkönyvi hatóságnál bármikor megtekinthető árverési feltételek értelmében, — az ingatlanok az első határon csak becsáron vagy azon felül, az esetleges második árverési határon azonban becsáron alól is eladattai fog; miszerint minden árverelő az árverés előtt 500 forintot bánompénzül a bírói kiküldött kezéhez letenni köteles, és a legutóbbi ígért mint vevő, — ki az átíratási illetéket kivül más terhet magára vállalni nem tartozik és a leütés után azonnal az ingatlan tetleges és teljes birtokába lép, — a vételárnak egy negyedét, az árverés napjától számítatva három hó alatt, a hátralévő vételári összeget pedig három egyenlő részletben, a leütés napjától számítandó három három havi időközben, mindég 6 p. Ct. kamattal felíratni kötelezetvén, a bánompénz az utolsó részletben lézen betundandó, mindaddig az ingatlan telekkönyvi tulajdonába át nem megy, míg a p. t. r. 469. §-ának sulya alatt pontosan teljesítendő árverési feltételeknek mindenképen olegot nem tett.

Arad 1869. évi October hó 16.

Frits Róbert, tanácsnok, mint törvényszéki kiküldött.

Licitations-Kundmachung.

Die in dem zur Hälfte zur Concurrémasse des Alexander Hübner gehörigen, im Magyaráder Gr. P. unter 3. 538 aufgenommenen Weingarten heuer gefesteten und bereits ausgegorenen circa 100 Eimer Wein und 35 Eimer Trebern werden bei der am 2. November l. J., Vormittags 11 Uhr, an Ort und Stelle abzuhaltenden öffentlichen Licitation dem Meistbieter gegen Baarzahlung hintangegeben. Arad, 20. October 1869.

Josef Varjas, Auctionator. (1004-1,3)

Árverési hirdetmény.

Mely szerint közhírre tétetik, hogy Kornay Károly 53 frt 30 kr. per. ugy okozott és okozandó végrehajtási költségek eránti követelése végett az Arad városi t. törvényszék f. é. 4820. sz. a. végzése folytán Tedeako L. B. helybeli lakostól végrehajtásilag lefoglalt, egy 150 ftra becsült anker aranyóra és aranylánc a f. évi october hó 22-ik napjának d. e. 10 órájkor az alólti hivatalos irodájában (Freyberger-ház 1. emelet 14. száma ajtó) középszép fizetés mellett nyilvános bírói árverés útján eladattai fog.

Arad, october 18. 1869.

Rossu János, tanácsnok mint vég. bíró.

7807. szám (1000-2, 3)

1869.

Árlejtési hirdetés.

Aradvármegeközponti, irodai s külső tisztviselői részére 1870. d. ik év Január 1-étől December 31-ig szüküségelt írószerek, továbbá a központi irodák, örházak, lakanyak, bírósági és folyosók világítására megkivántató milly-és fagygy-gergya, nem kílflönbek lámpa-olaj szállításának, zárt ajánlatok utjánai biztosítása f. é. november 15-ken délelőtti 10 órákor Aradmege alispáni irodájában fog tárgyalattai.

Miről vállalkozni szándékozók azon felhívással értesítettek, hogy az e részben minden egyes szállítandó cikk árának határozott kitételével szüküszett, s 80 frt illetőleg 70 frt bánompénzrel ellátott ajánlataikat folyó év November 14-dike délelőtti 10 óráig Aradmege rendszertint alispánjának annyival inkább bemutatassák, mert különben a később beérkezendő ajánlatok mint tekintetbe nem vétet-hetők felbontatlanul vissza fognak küldettni.

Végre pedig értesítettek a vállalkozni szándékozók, hogy az árlejtési feltételek s az írószerek mintázatai, f. évi november 1-től kezdve a meigei számvevőségél megtekinthetők.

Arad October hó 16. napján 1869.

Nagy Sandor, rendszertint alispán.

Gefunden wurde

am 18. d. M., Vormittags zwischen 11 und 12 Uhr, ein kleines Kistchen mit feinen 1/2" starken Bohren. Dem Verlussträger wird die Adresse des Finders egen Ertrag der Inspectionskosten in der Administration d. Blattes (Hauptgasse Nr. 2, im A. J. Steiniger'schen Hause, 1. Stock) mitgetheilt. (1008-1)



Eine Gasenwohnung

im Hause Nr. 33 auf der Hauptgasse, nächst der Dampfmiühle, bestehend aus 5 Zimmern, Vorzimmer, Küche, Speis, Stallung, dann großem Garten, ist vom 1. November l. J. an zu vermieten und das Nähere zu erfragen bei dem Eigentümer Heinrich Heinz, Hoffnungsgasse Nr. 6. (997-2,3)

Anzeige.

Hiermit erlaube ich mir dem geehrten pl. t. Publikum, insbesondere aber meinen pl. t. Kunden die ergebnste Anzeige zu machen, daß bei mir

Gasluster und Gaseinrichtungs-Gegenstände,

so auch die Röhren zur Verlängerung der Luster, lackirt, bronirt oder vergoldet, mit brillantirten Glasschalen oder Kugeln, zu den billigsten Fabriks-Preisen zu haben sind und deren Befestigung durch mich besorgt wird. Zugleich mache ich meine pl. t. Kunden aufmerksam auf mein großes Lager von Spiegel-, Bilder- und Vergolder-Waaren, zu Fabrik-Preisen. — Reparaturen werden in meiner Vergolder-Fabrik zu den billigsten Preisen besorgt.

Achtungsvoll

GEORG PRIEGL.

Ein Lehrling wird aufgenommen.

(990-3,3)

Hypothekar-Anlehen für Ungarn,

in Silber oder österr. Währ., in jeder beliebigen Höhe, für Grundbesitzer und Gemeinden, besorgt schnell das Commissions- und Incaffo-Geschäft von Julius Masseur, Wien, Franz Josef'squai 27. (980-3,6)

Anzeige.

Hiermit erlaube ich mir einem hochgeehrten pl. t. Publikum die ergebnste Anzeige zu machen, daß ich in Verbindung mit einem tüchtigen Techniker jedwede

Gasröhren-Regung, Gas-Luster- und Leuchter-Einrichtung und Aufstellung

zu den billigsten Preisen übernehme und zur größten Zufriedenheit ausführen werde. Gleichzeitg mache ich das pl. t. Publikum aufmerksam, daß die innere Einrichtung nicht bloß von der Gas-Anstalt besorgt wird, sondern der freien Concurrenz überlassen ist, und es somit Jedweden freisteht sich die Einrichtung von welchem Sachverständigen immer anfertigen zu lassen. (974-3,3)

Achtungsvoll Josef Steiner, 5 Lehngasse Nr. 7.

Niederlage der echten Howe'schen Nähmaschinen,

als auch aller anderen Systeme Amerika's, sind zu den billigsten Preisen in größter Auswahl zu bekommen bei

CARL STEINER,

Arad, Rathhausgasse, im Carl Kohn'schen Hause, vis-à-vis den Herren Lones & Freyberger. (962-3,6) Gründlicher Unterricht gratis. — Garantie 5 Jahre. Alle Zugehöre sind dafelbst billig zu haben.

Comptoir für Börsengeschäfte

Tausende von Menschen haben durch geschickte Operationen auf der Börse schnell und mühelos Reichthümer erlangt, die ihre künftigen Erwartungen weit übertrafen, ja tagtäglich sehen wir in dieser Beziehung die fragwürdigen Fälle. Soll dies lucrative Geschäft nur eine Domäne für gewisse bevorzugte Kreise sein? — Um dem der Börse fernstehenden Privatmanne eine nutzbringende Theilnahme zu ermöglichen, habe ich ein

Comptoir, wo Jedermann (in Wien oder in der Provinz) durch eine kleine Einlage von fl. 100 bis 200 aus dem Steigen und Fallen der Papiere Nutzen ziehen kann, ohne diese Papiere selbst kaufen oder besitzen zu müssen. Ich lade daher das P. T. Publikum, besonders bei den jetzigen tief gesunkenen Coursen, zu gefälligen Aufträgen ein, welche ich prompt und solid effectuiren werde. Programme gratis; Auskünfte werden bereitwillig ertheilt. Carl Stein, Comptoir für Börsengeschäfte, Wien, I., Lieferr Graben 17. (976-11,39)